

Eltern als Bildungsbegleitung

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Eltern mit
Kindern von 12 bis 18 Jahren

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Stellenwert der Schule für die Berufsfindung.....	4
1.1 Bedeutung verschiedener Institutionen und Akteure für Bildung und Berufseinstieg.....	4
1.2 Bedeutung eines guten Schulabschlusses für den beruflichen Erfolg	7
1.3 Das Notensystem in der Einschätzung der Eltern	8
1.4 Schulfächer in der Einschätzung der Eltern.....	10
1.5 Schule und digitale Technologien	13
1.6 Fähigkeiten und Kenntnisse abseits der fachlichen Schulbildung.....	14
1.7 Angebote zur Berufsorientierung an der Schule.....	18
2 Die berufliche Zukunft der Kinder.....	20
2.1 Persönliche Einschätzung zur beruflichen Zukunft des Kindes.....	20
2.2 Bedeutsame Aspekte einer möglichen Berufswahl des Kindes.....	21
2.3 Wünsche für den beruflichen Ausbildungsweg	24
2.4 Meinungen zu verschiedenen Berufsfeldern.....	25
2.5 Meinungen zu einer Unternehmensgründung.....	29
2.6 Unterstützung des Kindes bei der beruflichen Zukunft	30
2.7 Informationsquellen für Berufswege	33
2.8 Schwierigkeiten bei der Unterstützung des Kindes	35
3 Belastungssituation der Eltern	36
4 Stichprobenbeschreibung.....	39

Vorbemerkung

Im Auftrag der Körber-Stiftung hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung von Eltern von Kindern zwischen 12 und 18 Jahren zur beruflichen Zukunft der Kinder und ihrer Rolle als Eltern durchgeführt.

Mithilfe der Befragung sollte u.a. die Perspektive der Eltern als Bildungsbegleiter in den Vordergrund gestellt und herausgefunden werden, was diese sich für die (berufliche) Zukunft ihrer Kinder erwarten und wünschen, wie sie ihre Kinder fördern und beraten und wo sie selbst vor Hürden stehen bzw. zu welchen Themen sie mehr Unterstützung benötigen.

Im Rahmen der Erhebung wurden dafür vom 28. April bis 12. Mai 2023 insgesamt 1.010 Eltern von Kindern zwischen 12 und 18 Jahren befragt. Die Befragung wurde mithilfe des repräsentativen Online-Panels forsa.Omninet durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Eltern von Kindern zwischen 12 und 18 Jahren in Deutschland übertragen werden.

1 Stellenwert der Schule für die Berufsfindung

1.1 Bedeutung verschiedener Institutionen und Akteure für Bildung und Berufseinstieg

Ob ein Kind mit guten Chancen ins Berufsleben startet, ist von vielen Faktoren abhängig. Die dabei größte Rolle kommt aus Sicht der Eltern dem Kind selbst mit seiner Motivation und seinem Engagement sowie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu: Fast alle Eltern weisen diesen beiden Faktoren eine (sehr) große Rolle zu (98 bzw. 97 %).

Eine (sehr) große Rolle hat dabei nach Ansicht von 87 Prozent aber auch die Schule, und 82 Prozent finden, für gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg der Kinder spielen einzelne Lehrkräfte eine (sehr) große Rolle.

Freundinnen und Freunde des Kindes kommt aus Sicht von 78 Prozent, der erweiterten Familie (z. B. Großeltern, Geschwister) aus Sicht von 71 Prozent und außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten (wie z. B. Jugendzentren, Hobbies, Vereinen, Bibliothek oder Schülerlaboren) aus Sicht von 64 Prozent eine (sehr) große Rolle zu.

Beratungsstellen wie Berufsinformationszentren oder Jugendberufsagenturen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter spielen aus Sicht der großen Mehrheit der Eltern (65 bzw. 71 %) für eine gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg nur eine weniger gewichtige Rolle.

Bedeutung verschiedener Institutionen und Akteure für Bildung und Berufseinstieg I

Die folgenden Institutionen und Akteure spielen für gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg eine

	sehr große Rolle	große Rolle	weniger große Rolle	keine Rolle
	%	%	%	%
das Kind selbst (Motivation, Engagement etc.)	73	25	2	0
Eltern/Erziehungsberechtigte	61	36	3	0
Schule	37	50	12	0
einzelne Lehrkräfte	36	46	16	1
Freundinnen und Freunde des Kindes	22	56	21	1
erweiterte Familie (z.B. Großeltern, Geschwister)	19	52	27	2
außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Jugendzentren, Hobbies/Vereine, Bibliothek, Schülerlabor)	15	49	32	3
Beratungsstellen (z.B. Berufsinformationszentren, Jugendberufsagenturen)	4	29	56	9
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter	5	19	50	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Mütter sprechen allen Akteuren häufiger als Väter eine große Rolle zu.

Freundinnen und Freunde sowie die erweiterte Familie halten die jüngeren Eltern unter 40 bzw. unter 50 Jahren häufiger als die älteren Eltern für relevant für die gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg ihres Kindes.

Bedeutung verschiedener Institutionen und Akteure für Bildung und Berufseinstieg II

Die folgenden Institutionen und Akteure spielen für gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg eine (sehr) große Rolle:	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
das Kind selbst (Motivation, Engagement etc.)	98	97	99	97	98	98
Eltern/Erziehungsberechtigte	97	97	98	98	98	97
Schule	87	84	91	87	88	87
einzelne Lehrkräfte	82	79	86	85	80	83
Freundinnen und Freunde des Kindes	78	75	81	84	81	73
erweiterte Familie (z.B. Großeltern, Geschwister)	71	68	73	82	70	65
außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Jugendzentren, Hobbies/Vereine, Bibliothek, Schülerlabor)	64	61	68	70	66	61
Beratungsstellen (z.B. Berufsinformationszentren, Jugendberufsagenturen)	33	30	36	35	30	34
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter	24	19	30	31	22	22

Freundinnen und Freunden des Kindes sowie außerschulischen Bildungs- und Freizeitangeboten kommt aus Sicht der Eltern von Kindern zwischen 12 und 16 Jahren häufiger eine große Rolle zu als aus Sicht der Eltern von Kindern zwischen 17 und 18 Jahren.

Bedeutung verschiedener Institutionen und Akteure für Bildung und Berufseinstieg III

Die folgenden Institutionen und Akteure spielen für gute Bildung und einen erfolgreichen Berufseinstieg eine (sehr) große Rolle:	insgesamt %	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre %	15-16 Jahre %	17-18 Jahre %	Mädchen %	Junge %
das Kind selbst (Motivation, Engagement etc.)	98	97	99	98	96	99
Eltern/Erziehungsberechtigte	97	99	97	95	99	96
Schule	87	93	79	87	89	86
einzelne Lehrkräfte	82	86	79	80	80	85
Freundinnen und Freunde des Kindes	78	81	79	70	78	78
erweiterte Familie (z.B. Großeltern, Geschwister)	71	75	67	67	74	68
außerschulische Bildungs- und Freizeitangebote (z.B. Jugendzentren, Hobbies/Vereine, Bibliothek, Schülerlabor)	64	67	67	55	65	63
Beratungsstellen (z.B. Berufsinformationszentren, Jugendberufsagenturen)	33	30	41	30	33	33
Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter	24	26	22	25	25	24

1.2 Bedeutung eines guten Schulabschlusses für den beruflichen Erfolg

Etwas mehr als die Hälfte der Eltern (56 %) glaubt, dass ein guter Schulabschluss des Kindes zwingend notwendig ist, damit es später im Berufsleben erfolgreich ist. 42 Prozent der Eltern bezweifeln dies.

Bedeutung eines guten Schulabschlusses für den Erfolg im Berufsleben

Ein guter Schulabschluss des Kindes ist zwingend notwendig, damit es später im Berufsleben erfolgreich ist

		ja	nein
		%	%
insgesamt		56	42
Männer		55	44
Frauen		57	39
bis 39 Jahre		54	45
40-49 Jahre		55	43
50 Jahre und älter		58	39
Hauptschule, mittlerer Abschluss		60	37
Abitur, Studium		53	46
Alter des Kindes	12-14 Jahre	55	42
	15-16 Jahre	57	42
	17-18 Jahre	57	40
Geschlecht des Kindes	Mädchen	58	41
	Junge	55	42

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

1.3 Das Notensystem in der Einschätzung der Eltern

Schulnoten sollen die Leistung von Schülerinnen und Schülern bewerten bzw. vergleichbar machen, aber können auch für den Werdegang entscheidend sein, z. B. für den Zugang zum Studium.

Fast die Hälfte der Eltern (45 %) findet, dass wir dringend ein neues Bewertungssystem in der Schule benötigen. Etwa ein Viertel (27 %) meint, Schulnoten sollten in der aktuellen Form beibehalten werden, weil es keine Alternative gibt. Und jedes fünfte Elternteil (20 %) findet, dass wir Schulnoten in der aktuellen Form beibehalten sollten, weil sie Leistung gerecht abbilden.

Dass wir ganz auf Leistungsbewertung in der Schule verzichten sollten, meinen nur wenige Eltern (4 %).

Mütter fordern häufiger als Väter ein neues Bewertungssystem in der Schule. Väter hingegen sprechen sich häufiger für die Beibehaltung von Schulnoten in der aktuellen Form aus, weil sie ihrer Meinung nach Leistung gerecht abbilden.

Meinungen zum aktuellen Notensystem

Es stimmen folgender Aussage zum aktuellen Notensystem am ehesten zu:

	Wir sollten Schulnoten in der aktuellen Form beibehalten, weil sie Leistung gerecht abbilden.	Wir sollten Schulnoten in der aktuellen Form beibehalten, weil es keine Alternative gibt.	Wir brauchen dringend ein neues Bewertungssystem in der Schule.	Wir sollten ganz auf Leistungsbewertung in der Schule verzichten.
	%	%	%	%
insgesamt	20	27	45	4
Männer	25	28	40	5
Frauen	15	27	51	3
bis 39 Jahre	15	34	41	7
40-49 Jahre	23	25	44	4
50 Jahre und älter	21	25	48	3
Hauptschule, mittlerer Abschluss	25	23	42	6
Abitur, Studium	15	31	49	2
Alter des Kindes	12-14 Jahre	20	28	5
	15-16 Jahre	19	29	4
	17-18 Jahre	20	23	2
Geschlecht des Kindes	Mädchen	22	26	1
	Junge	18	28	6

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

1.4 Schulfächer in der Einschätzung der Eltern

Danach gefragt, wie wichtig sie verschiedene Schulfächer zukünftig für unsere Gesellschaft halten, gibt es eine klare Abstufung: als „sehr wichtig“ werden insbesondere Englisch (73 % „sehr wichtig“, 24 % „wichtig“) und Deutsch (67 % „sehr wichtig“, 30 % „wichtig“) angesehen, als mindestens „wichtig“ zudem noch Mathematik (96 %), Informatik (95 %), Gemeinschafts- oder Sozialkunde bzw. Politik (91 %), Naturwissenschaften wie Biologie, Chemie und Physik (90 %), Wirtschaft bzw. ökonomische Bildung (88 %) sowie Technik (87 %).

Immer noch von einer Mehrheit als mindestens wichtig angesehen werden die Schulfächer Geschichte (79 %), Geografie (76 %), Sport (68 %), Ethik (67 %) und weitere Fremdsprachen (64 %).

Mehrheitlich als weniger wichtig bzw. unwichtig eingestuft werden die Schulfächer Kunst (67 %), Musik (67 %) und Religion (76 %).

Bedeutung verschiedener Schulfächer für unsere Gesellschaft I

Die folgenden Schulfächer sind für unsere Gesellschaft zukünftig

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	unwichtig %
Englisch	73	24	3	0
Deutsch	67	30	3	0
Mathematik	56	40	3	0
Informatik	57	38	5	0
Gemeinschafts-/Sozialkunde, Politik	41	50	9	0
Naturwissenschaften	39	51	9	0
Wirtschaft, ökonomische Bildung	37	51	11	1
Technik	35	52	11	1
Geschichte	26	53	19	2
Geografie	15	61	22	1
Sport	21	47	26	6
Ethik	21	46	24	9
Weitere Fremdsprachen	19	45	32	3
Kunst	6	26	51	16
Musik	7	25	51	16
Religion	3	20	41	35

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Mütter halten Englisch, Deutsch, Gemeinschafts-/Sozialkunde bzw. Politik, aber auch Geschichte, Sport, Ethik und weitere Fremdsprachen noch etwas häufiger als Väter für sehr wichtige Schulfächer. Väter halten lediglich Mathematik in relevantem Maße häufiger als Mütter für sehr wichtig.

Die unter 40-jährigen Eltern sind noch häufiger als die älteren Eltern davon überzeugt, dass Englisch, Deutsch, Mathematik, Informatik und Gemeinschafts-/Sozialkunde zukünftig sehr wichtige Schulfächer für unsere Gesellschaft sind.

Bedeutung verschiedener Schulfächer für unsere Gesellschaft II

Die folgenden Schulfächer sind für unsere Gesellschaft zukünftig <u>sehr wichtig</u> :	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Englisch	73	68	79	78	71	73
Deutsch	67	63	72	76	64	64
Mathematik	56	60	53	67	55	52
Informatik	57	58	55	65	54	53
Gemeinschafts-/Sozialkunde, Politik	41	33	49	46	37	40
Naturwissenschaften	39	39	39	37	32	43
Wirtschaft, ökonomische Bildung	37	35	39	40	35	36
Technik	35	35	34	33	36	35
Geschichte	26	20	33	28	22	28
Geografie	15	11	19	13	15	16
Sport	21	15	28	23	16	23
Ethik	21	15	28	15	18	27
Weitere Fremdsprachen	19	11	28	16	19	21
Kunst	6	3	9	7	3	6
Musik	7	3	10	7	5	7
Religion	3	1	5	4	2	3

Eltern von Jungen halten Informatik, Wirtschaft bzw. ökonomische Bildung, Technik, Geschichte und Sport noch etwas häufiger als die Eltern von Mädchen für sehr wichtige Schulfächer für unsere Gesellschaft.

Bedeutung verschiedener Schulfächer für unsere Gesellschaft III

Die folgenden Schulfächer sind für unsere Gesellschaft zukünftig <u>sehr wichtig</u> :	insgesamt %	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre %	15-16 Jahre %	17-18 Jahre %	Mädchen %	Junge %
Englisch	73	75	73	73	74	73
Deutsch	67	68	68	65	68	67
Mathematik	56	59	58	50	57	56
Informatik	57	61	54	52	50	62
Gemeinschafts-/Sozialkunde, Politik	41	46	34	39	38	43
Naturwissenschaften	39	41	35	39	38	39
Wirtschaft, ökonomische Bildung	37	39	33	37	30	42
Technik	35	38	29	35	31	38
Geschichte	26	22	29	32	23	29
Geografie	15	14	17	14	14	15
Sport	21	22	18	24	17	25
Ethik	21	21	21	24	24	20
Weitere Fremdsprachen	19	17	24	19	21	18
Kunst	6	6	5	7	5	6
Musik	7	6	7	7	6	7
Religion	3	4	2	2	2	4

1.5 Schule und digitale Technologien

Sogenannte „Künstliche Intelligenz“ (KI) imitiert menschliche Fähigkeiten wie z. B. logisches Denken, Lernen, Planen oder Kreativität. Immer häufiger ergänzen KI-Maschinen menschliche Arbeit. Nach Meinung der Eltern bereitet Schule allerdings auf den Umgang mit solchen neuen digitalen Technologien nur unzureichend oder gar nicht vor (87 %).

Nur wenige Eltern (11 %) finden, dass die Schule auf diesen Umgang (sehr) gut vorbereitet.

Schule als Vorbereitung auf den Umgang mit neuen digitalen Technologien

Schule bereitet auf den Umgang mit neuen digitalen Technologien wie "Künstliche Intelligenz" vor

		(sehr) gut %	weniger gut %	gar nicht %
insgesamt		11	41	46
Männer		14	39	46
Frauen		8	43	45
bis 39 Jahre		19	37	40
40-49 Jahre		9	44	46
50 Jahre und älter		8	42	48
Alter des Kindes	12-14 Jahre	17	39	40
	15-16 Jahre	6	42	51
	17-18 Jahre	5	43	50
Geschlecht des Kindes	Mädchen	12	42	44
	Junge	11	40	46

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

1.6 Fähigkeiten und Kenntnisse abseits der fachlichen Schulbildung

Über die fachliche Schulbildung hinaus halten für die berufliche Zukunft ihres Kindes sehr viele weiteren Fähigkeiten und Kenntnisse für mindestens wichtig. Für *sehr* wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse halten die Eltern insbesondere Selbständigkeit (63 %), Kommunikationsfähigkeit (57 %), Lernbereitschaft (55 %) und Teamfähigkeit (54 %). Rund die Hälfte der Eltern meint dies auch von Selbstreflexion und Freundlichkeit (jeweils 50 %) sowie Pflichtbewusstsein (46 %). 40 Prozent halten Empathie, 37 Prozent analytisches Denken, 36 Prozent Fleiß, je 34 Prozent Zielstrebigkeit/Ehrgeiz bzw. Widerstandsfähigkeit/Durchsetzungsvermögen, 33 Prozent Integrität/Loyalität und 32 Prozent Gründlichkeit/Ordentlichkeit für sehr wichtige Fähigkeiten abseits der fachlichen Schulbildung. Anpassungsfähigkeit und Kreativität schätzen jeweils 28 Prozent als sehr wichtige Fähigkeiten für die berufliche Zukunft des Kindes ein.

Relevante Fähigkeiten und Kenntnisse abseits der fachlichen Schulbildung I

Die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse über die fachliche Schulbildung hinaus sind für die berufliche Zukunft des Kindes

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig bzw. unwichtig
	%	%	%
Selbständigkeit	63	37	0
Kommunikationsfähigkeit	57	40	3
Lernbereitschaft	55	45	1
Teamfähigkeit	54	41	4
Selbstreflexion	50	47	2
Freundlichkeit	50	45	4
Pflichtbewusstsein	46	50	4
Empathie	40	51	8
Analytisches Denken	37	54	8
Fleiß	36	58	6
Zielstrebigkeit/Ehrgeiz	34	60	6
Widerstandsfähigkeit/Durchsetzungsvermögen	34	58	7
Integrität/Loyalität	33	58	8
Gründlichkeit/Ordentlichkeit	32	58	9
Anpassungsfähigkeit	28	59	13
Kreativität	28	59	13

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

Mütter halten deutlich häufiger als Väter Empathie, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Lernbereitschaft für sehr wichtige Fähigkeiten über die fachliche Schulbildung hinaus.

Für jüngere, unter 40 Jahre alte Eltern spielen Teamfähigkeit, Pflichtbewusstsein, Fleiß, Zielstrebigkeit/Ehrgeiz und Anpassungsfähigkeit eine wichtigere Rolle als für die über 40 Jahre alten Eltern. Aus Sicht der über 40 Jahre alten Eltern sind hingegen Kommunikationsfähigkeit, Lernbereitschaft, analytisches Denken und Integrität/Loyalität wichtigere Faktoren als für die jüngeren Eltern.

Relevante Fähigkeiten und Kenntnisse abseits der fachlichen Schulbildung II

Die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse über die fachliche Schulbildung hinaus sind für die berufliche Zukunft des Kindes <u>sehr wichtig</u>	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Selbständigkeit	63	60	66	61	63	64
Kommunikationsfähigkeit	57	50	64	47	57	62
Lernbereitschaft	55	50	59	48	56	57
Teamfähigkeit	54	46	61	58	51	53
Selbstreflexion	50	46	54	52	49	49
Freundlichkeit	50	47	54	48	51	51
Pflichtbewusstsein	46	45	48	54	44	43
Empathie	40	31	49	39	40	40
Analytisches Denken	37	39	34	29	36	41
Fleiß	36	36	36	43	34	33
Zielstrebigkeit/Ehrgeiz	34	36	31	41	32	31
Widerstandsfähigkeit/Durchsetzungsvermögen	34	32	35	33	37	33
Integrität/Loyalität	33	31	36	28	32	37
Gründlichkeit/Ordentlichkeit	32	31	32	36	33	29
Anpassungsfähigkeit	28	25	31	35	28	24
Kreativität	28	27	28	25	24	31

Eltern von Mädchen finden Kreativität, Gründlichkeit/Ordentlichkeit und Selbständigkeit etwas häufiger als Eltern von Jungen sehr wichtige Fähigkeiten für die berufliche Zukunft ihres Kindes.

Relevante Fähigkeiten und Kenntnisse abseits der fachlichen Schulbildung II

Die folgenden Fähigkeiten und Kenntnisse über die fachliche Schulbildung hinaus sind für die berufliche Zukunft des Kindes <u>sehr wichtig</u>	insgesamt	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre	15-16 Jahre	17-18 Jahre	Mädchen	Junge
		%	%	%	%	%
Selbständigkeit	63	63	61	65	67	60
Kommunikationsfähigkeit	57	55	57	60	60	55
Lernbereitschaft	55	55	52	57	55	55
Teamfähigkeit	54	55	50	55	53	54
Selbstreflexion	50	52	46	50	52	48
Freundlichkeit	50	48	53	51	49	51
Pflichtbewusstsein	46	49	45	41	47	46
Empathie	40	40	39	40	42	38
Analytisches Denken	37	36	35	39	39	34
Fleiß	36	39	32	36	38	35
Zielstrebigkeit/Ehrgeiz	34	34	35	31	31	35
Widerstandsfähigkeit/Durchsetzungsvermögen	34	34	33	33	36	32
Integrität/Loyalität	33	33	32	35	35	32
Gründlichkeit/Ordentlichkeit	32	34	30	31	36	29
Anpassungsfähigkeit	28	30	27	25	27	29
Kreativität	28	29	27	26	32	24

Rund ein Viertel der Eltern (27 %) meint, der Schule gelänge es im Allgemeinen gut, den Schülerinnen und Schülern die Kenntnisse zu vermitteln und die Fähigkeiten zu fördern, die für die berufliche Zukunft relevant sind.

Die Mehrheit der Eltern (72 %) jedoch sieht das kritischer und findet, der Schule gelinge dies weniger gut oder gar nicht.

Einschätzungen zur Vermittlung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten durch die Schule

Schule gelingt es im Allgemeinen, den Schülerinnen und Schülern die Kenntnisse zu vermitteln und die Fähigkeiten zu fördern, die für die berufliche Zukunft relevant sind

		sehr gut %	gut %	weniger gut %	gar nicht %
insgesamt		1	26	65	7
Männer		1	27	64	8
Frauen		1	25	67	5
bis 39 Jahre		2	18	71	8
40-49 Jahre		0	32	57	9
50 Jahre und älter		1	27	67	5
Alter des Kindes	12-14 Jahre	2	29	63	5
	15-16 Jahre	1	23	66	9
	17-18 Jahre	0	23	70	6
Geschlecht des Kindes	Mädchen	1	29	63	6
	Junge	1	23	68	7

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“/keine Angabe

1.7 Angebote zur Berufsorientierung an der Schule

74 Prozent der Eltern geben an, dass es an der Schule ihres Kindes Betriebspraktika als Angebot zur Berufsorientierung gab bzw. gibt. Praxistage gibt es laut Aussage von 47 Prozent der Eltern, Besuche von Berufsinformationsstellen laut Aussage von 45 Prozent der Eltern. 31 Prozent der Eltern berichten von Besuchen von Berufsmessen, 30 Prozent von individuellen Beratungsangeboten und 10 Prozent von Betriebsausflügen.

8 Prozent kennen keine Angebote zur Berufsorientierung an der Schule ihres Kindes.

Schulische Angebote zur Berufsorientierung

Es gibt an der Schule des Kindes folgende Angebote zur Berufsorientierung:	insgesamt %	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre %	15-16 Jahre %	17-18 Jahre %	Mädchen %	Junge %
Betriebspraktika	74	68	81	76	74	73
Praxistage	47	50	43	44	52	42
Besuch von Berufsinformationsstellen	45	39	49	51	42	47
Besuch von Berufsmessen	31	23	37	39	32	30
Individuelle Beratungsangebote	30	21	41	34	26	32
Betriebsausflüge	10	13	6	7	11	8
keine Angebote bekannt	8	11	2	9	9	7

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Von denjenigen Eltern, die Angebote zur Berufsorientierung an der Schule ihres Kindes kennen, bewertet über die Hälfte (56 %) diese Angebote als gut oder sehr gut. Aus Sicht von 40 Prozent sind bzw. waren die Angebote allerdings weniger gut oder schlecht.

Als weniger gut bzw. schlecht bewerten insbesondere die Eltern älterer Kinder (17-18 Jahre) die Angebote zur Berufsorientierung an der Schule.

Bewertung der schulischen Angebote zur Berufsorientierung

Diese Angebote zur Berufsorientierung an der Schule ihres Kindes bewerten insgesamt

		sehr gut %	gut %	weniger gut %	schlecht %
insgesamt		7	49	31	9
Männer		5	51	32	9
Frauen		9	47	30	8
bis 39 Jahre		9	51	29	9
40-49 Jahre		8	50	26	8
50 Jahre und älter		6	47	34	9
Alter des Kindes	12-14 Jahre	10	56	23	4
	15-16 Jahre	5	46	34	13
	17-18 Jahre	6	40	42	10
Geschlecht des Kindes	Mädchen	7	53	30	6
	Junge	7	46	31	11

Basis: Diejenigen, die angeben, an der Schule des Kindes gäbe es Angebote zur Berufsorientierung; an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. „kenne die Angebote nicht/noch nicht genutzt“

2 Die berufliche Zukunft der Kinder

2.1 Persönliche Einschätzung zur beruflichen Zukunft des Kindes

Die große Mehrheit der Eltern (88 %) sieht die berufliche Zukunft ihres Kindes alles in allem sehr bzw. eher positiv. Nur wenige Eltern (9 %) sehen diese eher bzw. sehr negativ.

Persönliche Einschätzung zur beruflichen Zukunft ihres Kindes

Die berufliche Zukunft ihres Kindes sehen alles in allem

		sehr positiv %	eher positiv %	eher/sehr negativ %
insgesamt		14	74	9
Männer		14	74	9
Frauen		14	74	10
bis 39 Jahre		8	76	12
40-49 Jahre		15	74	11
50 Jahre und älter		17	74	7
Alter des Kindes	12-14 Jahre	11	79	9
	15-16 Jahre	13	71	11
	17-18 Jahre	21	70	8
Geschlecht des Kindes	Mädchen	16	75	7
	Junge	12	74	11

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

2.2 Bedeutsame Aspekte einer möglichen Berufswahl des Kindes

Bei einer möglichen Berufswahl des Kindes ist es für nahezu alle Eltern wichtig oder sehr wichtig (96 %), dass sich ihr Kind durch seine Berufswahl selbst verwirklichen kann.

Für die große Mehrheit ist darüber hinaus die Vereinbarkeit des Berufs mit einem Familienleben (87 %), ein Beruf, der mit Wohlstand und einem sicheren Einkommen verbunden sein sollte (84 %) und eine hohe Arbeitsplatzsicherheit (82 %) (sehr) wichtig.

Dass ihr Kind mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten sollte, finden 51 Prozent der Eltern bei der Berufswahl ihres Kindes wichtig.

Ein Beruf, der mit einem hohen Status bzw. Ansehen verbunden ist, sowie ein einflussreicher und machtvoller Beruf ist nur für wenige Eltern (12 bzw. 8 Prozent) ein (sehr) wichtiger Aspekt bei der Berufswahl ihres Kindes.

Wichtige Aspekte für eine mögliche Berufswahl I

Die folgenden Aspekte sind für eine mögliche Berufswahl ihres Kindes

	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	unwichtig %
Mein Kind sollte sich durch seine Berufswahl selbst verwirklichen können	57	39	3	0
Der Beruf sollte gut mit einem Familienleben zu vereinbaren sein	31	56	11	0
Der Beruf sollte mit Wohlstand und einem sicheren Einkommen verbunden sein	22	62	14	1
Der Beruf sollte eine hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten	25	57	17	1
Mein Kind sollte mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten	7	44	41	5
Der Beruf sollte mit einem hohen Status bzw. Ansehen verbunden sein	2	10	65	22
Mein Kind sollte in dem Beruf viel Einfluss und Macht ausüben können	1	7	62	29

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Eine hohe Arbeitsplatzsicherheit sehen vor allem die jüngeren, unter 40 Jahre alten Eltern als (sehr) wichtig an.

Wichtige Aspekte für eine mögliche Berufswahl II

Die folgenden Aspekte sind für eine mögliche Berufswahl ihres Kindes (sehr) wichtig:	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Mein Kind sollte sich durch seine Berufswahl selbst verwirklichen können	96	96	96	99	95	95
Der Beruf sollte gut mit einem Familienleben zu vereinbaren sein	87	89	85	84	86	89
Der Beruf sollte mit Wohlstand und einem sicheren Einkommen verbunden sein	84	85	84	86	86	82
Der Beruf sollte eine hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten	82	81	84	91	81	78
Mein Kind sollte mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten	51	48	54	45	49	55
Der Beruf sollte mit einem hohen Status bzw. Ansehen verbunden sein	12	12	12	11	12	13
Mein Kind sollte in dem Beruf viel Einfluss und Macht ausüben können	8	9	7	9	8	7

Die Einstellungen zu wichtigen Aspekten der Berufswahl unterscheiden sich zwischen den Eltern von älteren oder jüngeren Kindern oder den Eltern von Mädchen und Jungen kaum voneinander.

Wichtige Aspekte für eine mögliche Berufswahl III

Die folgenden Aspekte sind für eine mögliche Berufswahl ihres Kindes (sehr) wichtig:	insgesamt	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre	15-16 Jahre	17-18 Jahre	Mädchen	Junge
	%	%	%	%	%	%
Mein Kind sollte sich durch seine Berufswahl selbst verwirklichen können	96	97	95	94	96	96
Der Beruf sollte gut mit einem Familienleben zu vereinbaren sein	87	89	84	87	90	85
Der Beruf sollte mit Wohlstand und einem sicheren Einkommen verbunden sein	84	85	85	83	82	87
Der Beruf sollte eine hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten	82	85	81	79	81	83
Mein Kind sollte mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten	51	50	49	55	53	49
Der Beruf sollte mit einem hohen Status bzw. Ansehen verbunden sein	12	11	12	14	12	12
Mein Kind sollte in dem Beruf viel Einfluss und Macht ausüben können	8	9	7	8	11	6

Eine hohe Arbeitsplatzsicherheit halten die Eltern mit formal niedriger oder mittlerer Bildung häufiger als die Eltern mit Abitur bzw. Studium für wichtig. Die Eltern mit weiterführender Bildung meinen hingegen etwas häufiger, dass ihr Kind mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten sollte.

Wichtige Aspekte für eine mögliche Berufswahl IV

Die folgenden Aspekte sind für eine mögliche Berufswahl ihres Kindes (sehr) wichtig:	insgesamt	Hauptschule, mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
				unter 3.500	3.500 bis unter 4.500	4.500 oder mehr
	%	%	%	%	%	%
Mein Kind sollte sich durch seine Berufswahl selbst verwirklichen können	96	97	95	98	94	97
Der Beruf sollte gut mit einem Familienleben zu vereinbaren sein	87	90	84	88	81	89
Der Beruf sollte mit Wohlstand und einem sicheren Einkommen verbunden sein	84	87	83	82	81	86
Der Beruf sollte eine hohe Arbeitsplatzsicherheit bieten	82	87	78	84	86	78
Mein Kind sollte mit seinem Beruf einen Beitrag für das Zusammenleben in der Gesellschaft leisten	51	46	55	52	51	50
Der Beruf sollte mit einem hohen Status bzw. Ansehen verbunden sein	12	15	9	16	9	13
Mein Kind sollte in dem Beruf viel Einfluss und Macht ausüben können	8	11	5	11	6	8

2.3 Wünsche für den beruflichen Ausbildungsweg

Rund ein Drittel (33 %) der Eltern, der Kind noch zur Schule geht, wünscht sich für ihr Kind, dass es nach der Schule eine Ausbildung macht. Ähnlich viele (30 %) wünschen sich für das Kind ein Studium. Ein duales Studium würde sich jedes fünfte Elternteil für sein Kind aussuchen (20 %).

Vor allem die jüngeren Eltern unter 40 Jahre sowie diejenigen, die selbst einen formal niedrigeren oder mittleren Bildungsabschluss haben, wünschen sich häufiger als die älteren bzw. höher gebildeten

Gewünschter Ausbildungsweg für das Kind

Für das Kind wünschen sich, nachdem es die Schule beendet hat, folgenden Ausbildungsweg:

	Ausbildung	Studium	Duales Studium	was das Kind zufrieden/ glücklich macht, freie Entscheidung (spontan)	weiß nicht	
	%	%	%	%	%	
insgesamt	33	30	20	6	11	
Männer	36	30	22	3	9	
Frauen	31	30	17	9	13	
bis 39 Jahre	52	13	15	8	12	
40-49 Jahre	26	35	23	5	11	
50 Jahre und älter	27	37	21	5	10	
Hauptschule, mittlerer Abschluss	42	28	19	6	5	
Abitur, Studium	26	32	20	6	14	
Alter des Kindes	12-14 Jahre	35	26	20	8	11
	15-16 Jahre	34	32	19	3	12
	17-18 Jahre	29	37	21	6	7
Geschlecht des Kindes	Mädchen	29	35	18	7	11
	Junge	37	26	21	5	11

2.4 Meinungen zu verschiedenen Berufsfeldern

Den befragten Eltern wurden verschiedene Berufsfelder vorgegeben mit der Bitte jeweils anzugeben, ob sie es grundsätzlich befürworten würden oder nicht, wenn ihr Kind später einmal in diesem Bereich arbeiten würde.

Am höchsten ist mit jeweils 81 Prozent die Zustimmung zu einer Tätigkeit ihres Kindes im Bereich Naturwissenschaft, Forschung sowie Technik, Technologiefelder. 76 Prozent würden eine Tätigkeit in der Wirtschaft bzw. Verwaltung, 74 Prozent im IT-Service, jeweils 73 Prozent in der Medizin bzw. im Bereich Programmieren, Softwareentwicklung, je 72 Prozent eine Tätigkeit im Bereich Bau, Architektur, Vermessung bzw. Elektro und 71 Prozent im Bereich Landwirtschaft, Natur, Umwelt grundsätzlich befürworten.

Etwa zwei Drittel würden eine Tätigkeit im sozialen Bereich bzw. Pädagogik (66 %), im Bereich Metall, Maschinenbau (64 %), im Dienstleistungsbereich (61 %) oder im Medienbereich (60 %) befürworten.

Eine berufliche Tätigkeit ihres Kindes im Bereich Gesundheit, Pflege würden 57 Prozent, im Bereich Verkehr, Logistik bzw. Produktion, Fertigung jeweils 53 Prozent und im Bereich Kunst, Kultur, Gestaltung 52 Prozent grundsätzlich befürworten.

Meinungen zu verschiedenen Berufsfeldern I

Wenn ihr Kind später einmal in diesem Bereich arbeitet, würden das grundsätzlich befürworten

	ja, würden befürworten %	nein, eher nicht %
Naturwissenschaft, Forschung	81	15
Technik, Technologiefelder	81	14
Wirtschaft, Verwaltung	76	19
IT-Service	74	21
Medizin	73	22
Programmieren, Software entwickeln	73	23
Bau, Architektur, Vermessung	72	23
Elektro	72	23
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	71	24
Soziales, Pädagogik	66	28
Metall, Maschinenbau	64	31
Dienstleistung	61	32
Medien	60	33
Gesundheit, Pflege	57	38
Verkehr, Logistik	53	40
Produktion, Fertigung	53	42
Kunst, Kultur, Gestaltung	52	42

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Väter würden etwas häufiger als Mütter eine berufliche Tätigkeit im Bereich IT-Service, Technik oder Technologiefelder sowie Programmieren und Softwareentwicklung befürworten.

Mütter würden hingegen häufiger als Väter eine berufliche Tätigkeit ihres Kindes im Bereich Soziales und Pädagogik, Kunst, Kultur und Gestaltung sowie Gesundheit und Pflege befürworten.

Die jüngeren, unter 40 Jahre alten Eltern würden fast alle Bereiche deutlich häufiger befürworten als die älteren Eltern.

Meinungen zu verschiedenen Berufsfeldern II

Wenn ihr Kind später einmal in diesem Bereich arbeitet, würden das grundsätzlich befürworten:	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Naturwissenschaft, Forschung	81	80	83	87	84	76
Technik, Technologiefelder	81	84	78	90	83	75
Wirtschaft, Verwaltung	76	77	75	86	79	69
IT-Service	74	78	69	87	75	66
Medizin	73	74	72	81	77	67
Programmieren, Software entwickeln	73	75	70	84	76	65
Bau, Architektur, Vermessung	72	71	73	80	77	66
Elektro	72	73	71	93	73	60
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	71	69	73	79	70	67
Soziales, Pädagogik	66	62	71	78	65	61
Metall, Maschinenbau	64	65	62	83	62	54
Dienstleistung	61	59	63	73	58	57
Medien	60	62	59	72	59	55
Gesundheit, Pflege	57	53	61	69	56	51
Verkehr, Logistik	53	52	54	64	56	45
Produktion, Fertigung	53	54	51	71	52	44
Kunst, Kultur, Gestaltung	52	48	57	61	46	51

Die Eltern von jüngeren Kindern würden häufiger als die Eltern von älteren Kindern die Tätigkeiten in den verschiedenen Bereichen jeweils befürworten.

Mitunter deutliche Unterschiede zeigen sich in der Einschätzung der Eltern in Abhängigkeit davon, ob ihr eigenes Kind ein Mädchen oder ein Junge ist. So würden Eltern von Jungen deutlich häufiger als Eltern von Mädchen eine Tätigkeit ihres Jungen im Bereich Metall, Maschinenbau, Elektro, Programmierung und Softwareentwicklung, Technik und Technologiefelder, IT-Service, Verkehr und Logistik, Bau, Architektur und Vermessung und Produktion und Fertigung befürworten.

Die Mädchen-Eltern würden hingegen eher als die Jungs-Eltern eine Tätigkeit ihrer Töchter im Bereich Soziales und Pädagogik, Kunst, Kultur und Gestaltung sowie Medizin befürworten.

Meinungen zu verschiedenen Berufsfeldern III

Wenn ihr Kind später einmal in diesem Bereich arbeitet, würden das grundsätzlich befürworten:	insgesamt	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre	15-16 Jahre	17-18 Jahre	Mädchen	Junge
		%	%	%	%	%
Naturwissenschaft, Forschung	81	83	81	77	81	81
Technik, Technologiefelder	81	86	78	74	72	87
Wirtschaft, Verwaltung	76	82	69	71	78	74
IT-Service	74	80	70	67	66	80
Medizin	73	78	70	67	80	68
Programmieren, Software entwickeln	73	79	70	64	63	80
Bau, Architektur, Vermessung	72	79	65	68	66	77
Elektro	72	81	65	61	61	81
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	71	74	69	68	71	71
Soziales, Pädagogik	66	72	62	60	72	62
Metall, Maschinenbau	64	72	57	56	49	75
Dienstleistung	61	62	60	60	61	61
Medien	60	64	60	54	62	59
Gesundheit, Pflege	57	60	52	56	60	54
Verkehr, Logistik	53	58	48	48	46	58
Produktion, Fertigung	53	60	45	48	47	58
Kunst, Kultur, Gestaltung	52	56	50	47	58	48

2.5 Meinungen zu einer Unternehmensgründung

Angenommen, ihr Kind würde später einmal mit dem Wunsch, ein Unternehmen zu gründen, auf sie zukommen, dann würde nach eigenen Angaben eine große Mehrheit der befragten Eltern (78 %) diesen Wunsch unterstützen. Nur wenige (7 %) würden ihrem Kind davon abraten.

Unterstützung des Wunsches einer Unternehmensgründung

Angenommen, ihr Kind kommt später einmal mit dem Wunsch, ein Unternehmen zu gründen, auf sie zu, dann würden sie diesen Wunsch unterstützen

		ja %	nein, davon abraten %
insgesamt		78	7
Männer		83	5
Frauen		74	9
bis 39 Jahre		84	7
40-49 Jahre		74	9
50 Jahre und älter		78	6
Alter des Kindes	12-14 Jahre	80	7
	15-16 Jahre	78	8
	17-18 Jahre	75	6
Geschlecht des Kindes	Mädchen	81	6
	Junge	76	8

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. „weder noch“

2.6 Unterstützung des Kindes bei der beruflichen Zukunft

Über die Hälfte aller Eltern (52 %) spricht nach eigenen Angaben häufig oder sogar sehr häufig mit ihrem Kind über dessen berufliche Zukunft, also zum Beispiel über seine Vorstellungen und Wünsche. 43 Prozent tun dies gelegentlich, 5 Prozent nur selten.

Eltern von älteren, über 15 bzw. über 17 Jahre alten Kindern sprechen mit diesen ihren Angaben nach häufiger über die berufliche Zukunft als die Eltern von kleineren Kindern.

Gespräche über die berufliche Zukunft des Kindes

Es sprechen mit ihrem Kind über seine berufliche Zukunft, also z. B. über seine Vorstellungen und Wünsche

		sehr häufig	häufig	gelegentlich	selten	nie
		%	%	%	%	%
insgesamt		14	38	43	5	0
Männer		10	36	47	6	1
Frauen		18	39	38	5	0
bis 39 Jahre		14	34	47	5	0
40-49 Jahre		13	35	42	9	0
50 Jahre und älter		14	41	40	4	1
Alter des Kindes	12-14 Jahre	9	30	52	9	0
	15-16 Jahre	17	43	36	3	0
	17-18 Jahre	20	45	32	2	0
Geschlecht des Kindes	Mädchen	12	41	39	7	0
	Junge	15	35	45	4	1

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die große Mehrheit der Eltern (96 %) gibt an, ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung zu unterstützen.

Unterstützung bei der Berufsorientierung bzw. -findung

		Es unterstützen ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung	
		ja	nein
		%	%
insgesamt		96	2
Männer		97	1
Frauen		95	2
bis 39 Jahre		98	2
40-49 Jahre		94	2
50 Jahre und älter		96	2
Alter des Kindes	12-14 Jahre	95	1
	15-16 Jahre	98	1
	17-18 Jahre	95	4
Geschlecht des Kindes	Mädchen	96	2
	Junge	96	2

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die meisten der Eltern, die ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung unterstützen, tun dies durch persönliche Gespräche und Beratung des Kindes (79 %). 58 Prozent helfen bei der Organisation von Praktika, 51 Prozent bei der Vermittlung von Kontakten. 38 Prozent begleiten ihr Kind zu Beratungsterminen oder Informationsveranstaltungen, 21 Prozent vereinbaren Beratungstermine. 9 Prozent unterstützen durch die Anmeldung zu Förderprogrammen (z. B. Mentoring).

Maßnahmen zur Unterstützung der Berufsorientierung bzw. -findung

Es tun folgende Dinge, um ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung zu unterstützen

		persönliche Gespräche und Beratung	Organisation von Praktika	Vermittlung von Kontakten	Begleitung zu Beratungs- terminen/ Informations- veranstaltungen	Vereinbarung von Beratungs- terminen	Anmeldung zu Förderpro- grammen (z. B. Mentoring)
		%	%	%	%	%	%
insgesamt		79	58	51	38	21	9
Männer		79	59	55	39	22	10
Frauen		79	56	48	37	20	7
bis 39 Jahre		73	55	43	35	20	9
40-49 Jahre		78	56	53	37	18	7
50 Jahre und älter		82	60	55	40	23	9
Alter des Kindes	12-14 Jahre	73	56	43	34	20	9
	15-16 Jahre	82	63	59	44	22	8
	17-18 Jahre	86	54	59	38	21	9
Geschlecht des Kindes	Mädchen	77	57	49	38	22	11
	Junge	81	58	53	38	20	7

Basis: Eltern, die ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung unterstützen;
Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.7 Informationsquellen für Berufswege

Um sich über mögliche Berufswege für ihr Kind zu informieren, nutzen 76 Prozent der Eltern persönliche Gespräche mit Familie, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten. 64 Prozent informieren sich über Internetportale.

Die Beratungsangebote der Schule oder außerhalb der Schule nutzen jeweils 40 Prozent, Angebote auf den Sozialen Medien 26 Prozent und Fachmagazine 11 Prozent.

Informationsquellen für Berufswege I

Es nutzen folgende Informationsquellen, um sich über mögliche Berufswege für ihr Kind zu informieren:	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
persönliche Gespräche mit Familie, Freundinnen/Freunden und Bekannten	76	74	77	69	75	79
Internetportale	64	67	62	67	64	63
Beratungsangebote der Schule	40	40	41	44	36	40
Beratungsangebote außerhalb der Schule	40	39	40	33	36	45
Angebote auf den Sozialen Medien	26	19	32	20	30	27
Fachmagazine	11	12	10	7	11	13
weiß nicht, ich informiere mich nicht	11	10	11	13	12	8

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Persönliche Gespräche, Internetportale sowie Beratungsangebote außerhalb der Schule werden von den Eltern älterer, über 14 Jahre alter Kinder häufiger genutzt als von den Eltern jüngerer Kinder.

Informationsquellen für Berufswege II

Es nutzen folgende Informationsquellen, um sich über mögliche Berufswege für ihr Kind zu informieren:	insgesamt %	Alter des Kindes			Geschlecht des Kindes	
		12-14 Jahre %	15-16 Jahre %	17-18 Jahre %	Mädchen %	Junge %
persönliche Gespräche mit Familie, Freundinnen/Freunden und Bekannten	76	69	83	80	75	76
Internetportale	64	57	74	68	65	64
Beratungsangebote der Schule	40	42	41	36	41	40
Beratungsangebote außerhalb der Schule	40	33	45	46	39	40
Angebote auf den Sozialen Medien	26	23	31	26	29	23
Fachmagazine	11	13	9	9	10	11
weiß nicht, ich informiere mich nicht	11	16	5	7	13	8

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

2.8 Schwierigkeiten bei der Unterstützung des Kindes

Die größten Schwierigkeiten, ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung zu unterstützen, sehen die Eltern am ehesten darin, den Überblick zu behalten (39 %). 31 Prozent bemängeln fehlende Informationen über Berufsangebote, jeweils 26 Prozent fehlendes Interesse des Kindes bzw. fehlende Zeit. 12 Prozent sehen fehlende Beratungsstellen als größte Schwierigkeit an.

24 Prozent der Eltern sehen keine Schwierigkeiten darin, ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung zu unterstützen.

Schwierigkeiten bei der Unterstützung des Kindes bei der Berufsorientierung bzw. -findung

Die größten Schwierigkeiten, ihr Kind bei der Berufsorientierung bzw. -findung zu unterstützen, sehen in:

		Schwierigkeit, den Überblick zu behalten	fehlende Informationen über Berufsangebote	fehlendes Interesse des Kindes	fehlende Zeit	fehlende Beratungsstellen	Sonstiges	Es sehen keine Schwierigkeiten
		%	%	%	%	%	%	%
insgesamt		39	31	26	26	12	5	24
Männer		40	31	32	30	10	3	25
Frauen		39	30	21	21	13	7	24
bis 39 Jahre		41	31	30	47	8	3	19
40-49 Jahre		37	28	25	25	11	5	25
50 Jahre und älter		40	31	25	15	14	6	27
Alter des Kindes	12-14 Jahre	38	32	28	31	12	6	24
	15-16 Jahre	40	30	26	28	9	4	22
	17-18 Jahre	42	29	25	11	13	6	29
Geschlecht des Kindes	Mädchen	37	33	20	26	11	5	28
	Junge	41	29	32	25	12	5	22

Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3 Belastungssituation der Eltern

Jedes dritte Elternteil (32 %) gibt an, sich zurzeit im Alltag mit den verschiedenen Aufgaben und Pflichten sehr belastet zu fühlen. 46 Prozent fühlen sich zumindest etwas belastet. 22 Prozent der Eltern fühlen sich nur wenig oder gar nicht belastet im Alltag.

Mütter geben häufiger als Männer an, sehr belastet zu sein. Darüber hinaus geben diejenigen, die zwei oder mehr Kindern häufiger als die Eltern eines Kindes an, sich mit den verschiedenen Aufgaben und Pflichten im Alltag sehr belastet zu fühlen.

Belastung im Alltag

Es fühlen sich zurzeit mit den verschiedenen Aufgaben und Pflichten im Alltag belastet

		sehr %	etwas %	weniger %	gar nicht %
insgesamt		32	46	19	3
Männer		27	49	21	4
Frauen		38	43	17	2
bis 39 Jahre		27	46	25	2
40-49 Jahre		33	48	17	2
50 Jahre und älter		35	45	16	3
Alter des Kindes	12-14 Jahre	34	46	18	2
	15-16 Jahre	33	43	21	3
	17-18 Jahre	28	49	19	4
eigene Erwerbstätigkeit	Vollzeit	33	45	19	2
	Teilzeit	33	49	16	2
	nicht erwerbstätig	23	41	27	9
Anzahl Kinder unter 18	1 Kind	28	49	19	3
	2 Kinder	35	44	19	2
	3 Kinder und mehr	45	35	17	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Diejenigen, die sich zumindest „weniger“ belastet fühlen, würden gebeten anzugeben, welche Dinge für sie die größten Belastungen im Alltag darstellen.

Über die Hälfte (55 %) gibt an, sich Sorgen aufgrund der weltpolitischen (Sicherheits-)Lage zu machen. Für 47 Prozent stellen finanzielle Unsicherheiten, z. B. aufgrund der Preissteigerungen, die größte Belastung im Alltag dar. 46 Prozent haben zu wenig Zeit für sich bzw. Hobbies, 39 Prozent haben zu wenig Zeit für die Paarbeziehung. Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt für 37 Prozent die größte Belastung im Alltag dar, Sorgen aufgrund des Klimawandels für 32 Prozent.

Sorgen aufgrund des Verhältnisses zu den Kindern, z. B. Schwierigkeiten bei der Erziehung, sind für 13 Prozent belastend. Ebenso viele (13 %) belasten Probleme der Kinderbetreuung, z. B. aufgrund von Stundenausfall an der Schule, Schulferien oder Krankheit.

Die größten Belastungen im Alltag I

Die größten Belastungen im Alltag stellen dar:	insgesamt	Männer	Frauen	bis 39 Jahre	40-49 Jahre	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Sorgen aufgrund der weltpolitischen (Sicherheits-)Lage	55	56	55	55	49	59
finanzielle Unsicherheiten, z. B. aufgrund Preissteigerungen	47	48	45	60	42	42
zu wenig Zeit für sich bzw. Hobbies	46	45	48	54	55	38
zu wenig Zeit für die Paarbeziehung	39	39	38	53	42	30
Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	37	38	35	47	39	30
Sorgen aufgrund des Klimawandels	32	27	37	29	25	37
Sorgen aufgrund des Verhältnisses zu Kindern, z. B. Schwierigkeiten bei der Erziehung	13	12	15	8	13	16
Probleme der Kinderbetreuung, z. B. aufgrund Stundenausfall an der Schule, Schulferien, Krankheit	13	16	10	17	16	9
sonstiges	6	5	8	3	4	10

Basis: Diejenigen, die sich zumindest „weniger stark“ belastet fühlen; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Über zu wenig Zeit für sich bzw. Hobbies sowie für die Paarbeziehung klagen die Eltern jüngerer Kinder sowie diejenigen, die mindestens in Teilzeit arbeiten, häufiger als die Eltern älterer Kinder bzw. die nicht-erwerbstätigen Eltern.

Finanzielle Unsicherheiten stellen für die Eltern jüngerer Kinder sowie für die nicht-erwerbstätigen Elternteile häufiger eine Belastung dar als für die Eltern älterer Kinder bzw. für erwerbstätige Elternteile.

Die größten Belastungen im Alltag II

Die größten Belastungen im Alltag stellen dar:	insgesamt	Alter des Kindes			eigene Erwerbstätigkeit		
		12-14 Jahre	15-16 Jahre	17-18 Jahre	Vollzeit	Teilzeit	nicht erwerbstätig
		%	%	%	%	%	%
Sorgen aufgrund der weltpolitischen (Sicherheits-)Lage	55	53	58	56	52	60	67
finanzielle Unsicherheiten, z. B. aufgrund Preissteigerungen	47	47	53	38	47	43	54
zu wenig Zeit für sich bzw. Hobbies	46	51	40	44	52	40	21
zu wenig Zeit für die Paarbeziehung	39	47	36	27	42	36	18
Probleme mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie	37	41	38	27	42	31	13
Sorgen aufgrund des Klimawandels	32	31	30	35	28	38	39
Sorgen aufgrund des Verhältnisses zu Kindern, z. B. Schwierigkeiten bei der Erziehung	13	12	13	16	12	16	14
Probleme der Kinderbetreuung, z. B. aufgrund Stundenausfall an der Schule, Schulferien, Krankheit	13	16	12	7	14	9	23
sonstiges	6	6	7	7	6	8	9

Basis: Diejenigen, die sich zumindest „weniger stark“ belastet fühlen; Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4 Stichprobenbeschreibung

Zusammensetzung der Stichprobe

		%
Männer		51
Frauen		49
bis 39 Jahre		26
40 bis 49 Jahre		25
50 Jahre und älter		49
Hauptschule, mittlerer Abschluss		49
Abitur, Studium		51
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro)*:	unter 3.500	24
	3.500 bis unter 4.500	26
	4.500 oder mehr	39
Migrationshintergrund	ja	9
	nein	91
Alter des Kindes:	12-14 Jahre	47
	15-16 Jahre	29
	17-18 Jahre	24
Geschlecht des Kindes:	Mädchen	45
	Junge	55

* an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe